

Dr. R. Grabosch zu einem neuen Diamantinstrument für die kontrollierte Stufenpräparation:

Einfach, logisch und im wahrsten Sinne rentabel für die Praxis

Im Zeitalter von CAD/CAM ist der Anspruch an eine Stufenpräparation besonders hoch, denn eine gute Arbeit ist für Anwender und Maschine eine echte Erleichterung. Besonders im approximalen, also nicht sichtbaren Bereich ist eine Stufe sehr schwierig und ungenau zu präparieren. Auf dem Markt sind bereits viele Bohrerformen erhältlich, die dieses Manko auszugleichen versuchen, allerdings bieten sie dem Anwender keine wirkliche Arbeitserleichterung.

Man findet beispielsweise Diamanten mit einer undiamantierten Führungsspitze, die durch

die Führung im subgingivalen Sulkusbereich eine Erleichterung darstellen sollen. Konstruktions-

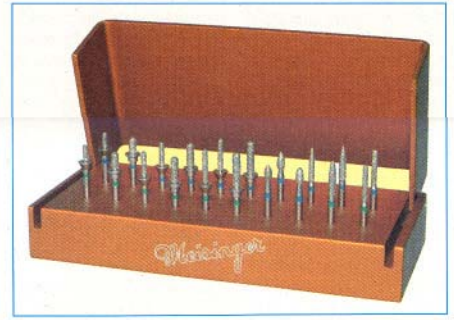
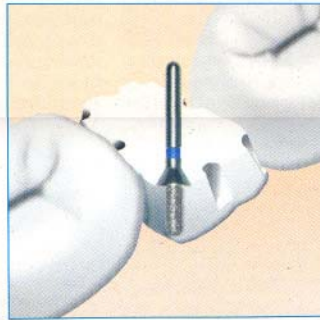
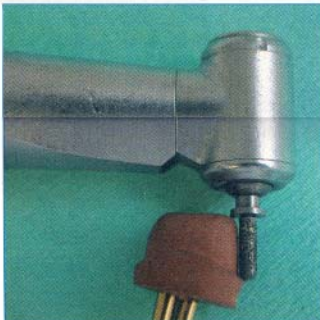
bedingt bieten diese aber nur eine akademische Lösung, da sie weder atraumatisch noch parodontalschonend sind. Außerdem sind sie zu dick, da nur die Hälfte der Bohrerdicke die Stufe definiert.

Aus diesem Grund habe ich speziell zur kontrollierten und abgestützten Präparation von Zahnstümpfen – mit dem Ziel, eine meist vollkeramische Stufenkro-

sätzlich sind im Set noch weitere Diamantinstrumente zur Präparation der okklusalen Flächen im

ten dient. Da naturgemäß die linguale beziehungsweise die palatinale Kronenwand kürzer ist, emp-

die eigentliche Stufe, seine Anwendung ist einfach, logisch und im wahrsten Sinne rentabel.



ne aufnehmen zu können – zusammen mit dem Neusser Traditionsunternehmen Hager & Meisinger das neue System *Scalino* entwickelt. Das Besondere an diesem System sind die *Scalino*-Diamanten, die durch ihre sichere Auflage, ihre leichte Führung und die definierte Tiefe einen perfekt präparierten Stumpf oder Kronenaufbau erzielen.

Die *Scalino*-Diamanten werden in den Längen 4, 6 und 8 Millimeter, in zwei Größen (012 und 018) und mit zwei verschiedenen Körnungen (grün gleich grob, blau gleich Standard) angeboten. Zu-

Seitenzahnbereich sowie der palatinalen und lingualen Flächen im Frontzahnbereich enthalten, sowie ein Separierer für diffizile interdendale Präparationen.

Die erste Ausführung des *Scalino* ist noch mit einer Auflagefläche versehen, die das Spray ungünstig abgelenkt hat. Dieser Effekt wird durch die konische Gestaltung der Auflagefläche vermieden.

Im ersten Schritt erhält der zu präparierende Zahn oder der Kronenaufbau ein okklusales Referenzplateau, welches als spätere Auflage für den *Scalino*-Diaman-

fieht es sich, zur Vorsicht eine oder mehrere Tiefenmarkierungen für die Stufenhöhe zu machen, die in der Folge miteinander verbunden werden, um die richtige Stufenhöhe festzulegen. Für den Präparierenden ist es ein Leichtes, die Kronenlänge vorzubereiten: Er wählt den in der Länge passenden *Scalino*-Diamanten aus und umfährt dann den vorbereiteten Zahnstumpf, wobei sich die Schulter des *Scalino* auf der Oberfläche des Zahns abstützt. Abschließend wird das endgültige Okklusionsplateau geschliffen. Der *Scalino* ist dabei immer so breit wie

Supragingivale Präparationen an Zähnen mit völlig intaktem Parodont sind mit dem *Scalino* an Perfektion nicht zu übertreffen, da farbliche Übergänge durch die Vollkeramikrestaurationen nicht zu erkennen sind.

Ich glaube, dass *Scalino* durch seine einfache und überzeugende Anwendung schnell Freunde und Freude unter den Kollegen finden wird, zumal die Verbreitung von Keramikrestaurationen ständig wächst und herkömmliche Versorgungen immer weiter verdrängt.

Dr. Reinhold Grabosch, München